**Bericht aus dem Workshop „Bonhoeffers Texte aufführen“ (Maria von Bismarck)**

 „>Carmen<[[1]](#footnote-1) spielten wir mit besonderem Vergnügen – inklusive Stierkampf und Arien. Klaus war eine zauberhafte Carmen. Dietrich wechselte zwischen Torero und Klavier. […] Nichts war uns heilig: Szenen aus Faust und Shakespeare mit vielen Leichen, aber auch >Iphigenie< in Kurzfassung, die Textbücher in der Hand. Und viel Schiller!“[[2]](#footnote-2). Susanne Dreß, die jüngste Schwester von Dietrich Bonhoeffer, bringt ihre Erinnerungen zum Theaterspielen mit ihren Geschwistern sehr lebhaft zu Papier.

Mithilfe der Schauspielerin und Regisseurin Maria von Bismarck haben zehn Personen gelernt und erfahren, wie man zu einem „leeren Gefäß“ für die Emotionen anderer wird. Neun kurze Texte – nicht von Goethe, Shakespeare oder Schiller, sondern von Dietrich Bonhoeffer – wurden im Workshop zu kurzen Szenen verarbeitet. Zentrales Lernmoment für die Teilnehmenden war die schauspielerische Notwendigkeit Gefühle authentisch darzustellen. Dadurch wurden für die Teilnehmenden bekannte Texte – wie zum Beispiel der Brief vom 21. Juli 1944 an Eberhard Bethge – noch einmal anders akzentuiert wahrnehmbar. Im Rahmen der symphonischen Aufführung wurde den Zuschauer\*innen ermöglicht, die Texte ebenfalls neu oder auch anders zu „sehen“.

*Tobias Moock, Student an der Leuphana Universität Lüneburg*

1. Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet (Erstaufführung 1857). [↑](#footnote-ref-1)
2. Koslowski, Jutta (Hrsg.) (2018): Aus dem Leben der Familie Bonhoeffer. Die Aufzeichnungen von Dietrich Bonhoeffers jüngster Schwester Susanne Dreß. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 268. [↑](#footnote-ref-2)